

# Käse, Blauburgunder, Blanc de Noir

Buus/Maisprach | «Wy-Erläbnis» in nur zwei Tagen ausgebucht



Der Buusner Winzer Fredy Löw erklärt den Besuchern, wie neue Reben gezogen werden.

Bild Ueli Frei

Dass die kulinarische Weinwanderung der Rebgemeinden Buus, Maisprach und Wintersingen ein Erfolg werden würde, wussten die Organisatoren schon im Januar.

## Ueli Frei

Fröhlich klingen die Gläser an diesem Samstagmittag bei der Kirche in Buus. «Ein dankbarer Job», findet Walter Lüdi, der den Gästen den Aperitif beim ersten Halt des 7. «Wy-Erläbnis» einschenkt. «Alle sind zufrieden.» Noch am Vorabend wurden die 2300 Gläser gewaschen. Erst morgens um zwei Uhr sei Feierabend gewesen.

Ohne die 200 Helferinnen und Helfer wäre die kulinarische Weinwanderung der drei Rebgemeinden Buus, Maisprach und Wintersingen nicht durchführbar. Die Vorbereitungen seien routiniert und problemlos verlaufen. «Wir sind unterdessen eine eingeschworene Gruppe», sagte OK-Chef Urs Imhof.

Konzept und Material übernahm das OK zum grössten Teil von Vorjahren. Innerhalb von nur zwei Tagen war das 7. «Wy-Erläbnis» ausverkauft. «Das ist super», erzählt Urs Imhof. Dabei wagte das OK einen mutigen Schritt und stellte den Anmeldemodus komplett um: Anmeldungen waren ab 15. Januar nur noch per Internet möglich.

Dass die Buchungen in so kurzer Zeit eingingen, überraschte auch das OK – und etliche «Wy-Erläbnis»-Fans, die vor geschlossenen Türen standen. «Die Blutauffrischung schadet nichts», findet Urs Imhof. So kämen die Weinbauern zu neuen Kunden. Imhof rechnet damit, dass es auch im kommenden Jahr so läuft. Das Anmeldeportal ist wiederum ab dem 15. Januar 2011 geöffnet.

Beim zweiten Halt hobeln die Helferinnen und Helfer sämtliche 2000 Portionen Käse frisch vom Laib. «Von mir aus kann es weitergehen», findet eine Dame am Stehtisch nach ausgiebigem Genuss von Hobelkäse, Blauburgunder und Blanc de Noir.

Die Auswirkungen des «Wy-Erläbnis» beeindrucken, wenn es auch nicht alle wahrhaben wollen: In sieben Jahren hat sich die Maispracher Rebfläche von 8 auf 16 Hektaren verdoppelt. «Die meisten Gäste kommen wieder», stellte der Maispracher Rebbauer Konrad Buser fest. Gewollter Nebeneffekt: Die Weinwanderer konsumieren nicht nur, sie machen auch Werbung für die einheimischen Weine.

## Importierte Idee

Während Fredi Löw, Winzer und Kelterer aus Buus, die Herstellung von Rebenetzlingen erklärt, geht es unter dem Vordach des Schützenhauses bei Zwiebelwähe, Riesling x Sylvaner und Pinot Noir hoch zu und her. Urs Imhof und Roland Suter brachten die Idee der kulinarischen Weinwanderung aus Visperterminen im Oberwallis ins Baselbiet. «Die Weinbauvereine waren von der Idee begeistert», erzählt Imhof.

Vor sieben Jahren startete das «Wy-Erläbnis» mit 700 Gästen. Schon im dritten Jahr war das Limit von 2000 Weinwanderern erreicht. Paul Leisi, Präsident des Weinproduzentenverbandes Basel-land, gewinnt dem «Wy-Erläbnis» nur Positives ab. «Ein toller Anlass für den Weinbau, die Landschaft und die Gesellschaft.»

Gemütlich ziehen die gestaffelt gestarteten Gruppen den Verpflegungsposten nach. Im Zelt, beim Hauptgang mit Schweinshals und zwei Blauburgundern, ist die Stimmung ausgelassen. Petrus lässt sich anstecken und zeigt Milde. So lädt das Dorffest im Kern von Maisprach einmal mehr zum verweilen bis spät in die Nacht.